

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 103 (1985)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vermögensanlage erfolgt nach den für Versicherungskassen festgelegten Grundsätzen. Dabei sind Sicherheit und Rendite wegleitend. 58% waren in Wertschriften und 35% in total 17 Liegenschaften angelegt; der Rest (7%) in Festgeldern, auf Postcheck- und Bankkonten.

Das am 1. Juli 1983 erforderliche Deckungs- bzw. Garantiekapital betrug Fr. 70,8 Mio.

Austausch von Stagiaires zwischen der Schweiz und 14 Ländern

Um dem Berufsnachwuchs Gelegenheit zur Weiterbildung durch einen Auslandaufenthalt zu bieten, hat die Schweiz mit folgenden Staaten eine Vereinbarung über den Austausch von Stagiaires getroffen: Belgien, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Kanada, Luxemburg, Neuseeland, Niederlande, Österreich, Schweden, Spanien, Vereinigte Staaten von Amerika.

Stagiaires sind Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung, die im Ausland ihre beruflichen und sprachlichen Kenntnisse er-

weitern möchten. Die Abkommen gelten für alle Berufe. Altersgrenze: 18–30 Jahre; USA 21–30 Jahre.

Stagiairesbewilligungen werden für ein Jahr erteilt. Sie können ausnahmsweise um höchstens 6 Monate verlängert werden. Die Bewilligungen werden ohne Rücksicht auf die Lage des Arbeitsmarktes erteilt. Es ist für jedes Land ein Jahreskontingent festgesetzt.

Wer nähere Angaben über die Austauschvereinbarungen wünscht oder eine Arbeitsstelle für einen Praktikanten im Ausland oder in der Schweiz anzubieten hat, kann sich an folgende Adresse wenden:

Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Sekretariat der Schweiz. Kommission für den Austausch von Stagiaires, 3003 Bern. Tel. 031/61 28 85 oder 61 29 03.

SIA-Sektionen

Zürich

Eugen Fischer neuer Präsident. Die Generalversammlung der Sektion Zürich des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Ver-

eins (SIA) hat Architekt Eugen Fischer zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Er löst in der mit 2450 Mitgliedern grössten Sektion des SIA Frau Wera Hotz-Kowner, dipl. El.-Ing., ab. Frau Hotz war die erste Frau, welche in der bald 150jährigen Geschichte des SIA eine Sektion präsidierte.

Bern

150 Jahre SIA Bern



Giornate Tage Bern
Journées 7/8.6.1985

Heute fängt der Frühling an! Und am 7. Juni 1985 feiern wir mit Ihnen in Bern den 150. Geburtstag der SIA-Sektion Bern. Sie haben sich sicher schon längst angemeldet oder nicht? (Vorsicht: Dem SIA-Bären kann man nicht so schnell einen Bären aufbinden...)

OK SIA-Tage 1985

Umschau

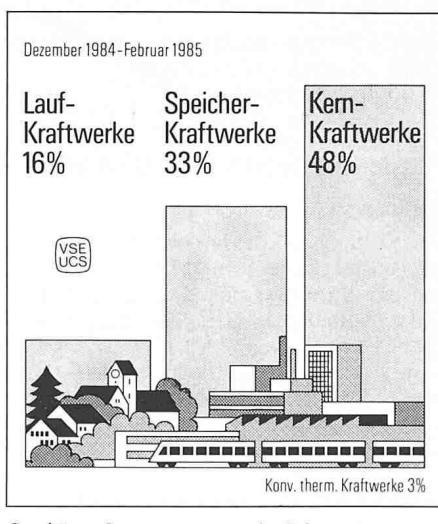
Haustechnik-Branchen in der Informationsoffensive

(hg). Immer mehr werden Bau- und Hobbyzentren zum Konkurrenten des installierenden Gewerbes. Immer weniger Bastler und Hobby-Handwerker scheuen davor zurück, selbst Hand im Elektro- und Sanitärbereich anzulegen, obwohl ihnen dazu oftmals das Fachwissen fehlt. Um diesem Trend entgegenzuwirken, startete der SSIV, der die Interessen der Haustechnik-Sparten Spenglerei, Sanitär- und Heizungsinstallation vertreibt, eine grossangelegte Informationskampagne, die Bauherren, Fachleute und Konsumenten über die Bedeutung einer fachgerechten Installation aufklärt.

Der technische Fortschritt ging auch an der Haustechnik-Branche nicht spurlos vorbei, immer höhere Anforderungen werden an den Spezialisten gestellt. Deshalb rückt die Profilierung des Installateurs in das Zentrum der neuen SSIV-Marktstrategie. Ganz besonders wird auf die Dienstleistung hingewiesen, die hinter jeder Facharbeit steht, sowie auf die Garantie-Serviceleistung, die nach erfolgter Montage gewährt wird. Um diese Garantie sichtbar zu machen, wurde ein Garantiekleber geschaffen, der künftig alle von SSIV-Spezialisten vorgenommenen Installationen auszeichnet. Parallel zur Informationskampagne versucht der SSIV, seine Mitglieder durch Schulung und Weiterbildung zu einem optimalen Marktverhalten unter veränderten Bedingungen anzuleiten.

Stromversorgung der Schweiz

Zwischen Dezember 1984 und Februar 1985 stammten durchschnittlich 48% der inländischen Stromproduktion aus Kernkraftwerken, die restlichen 52% verteilten sich auf die Speicher-, Lauf- und konventionell thermischen Kraftwerke. 1984 wurden in der



Schweiz fast 40 Mia. kWh elektrische Energie verbraucht, das sind 4,5% mehr als im Vorjahr. Der stetig steigende Bedarf z.B. der Haushalte, der Industrie, des Gewerbes und der Dienstleistungen sowie der Bahnen kann schon seit Jahren nur noch dank der Kernenergie gedeckt werden. Der mittlere Produktionsanteil der Kernenergie (inkl. Leibstadt) an der gesamten Stromerzeugung wird im laufenden Jahr rund 40% erreichen (VSE).

Metallrückgewinnung aus Flugstaub von Stahlwerken

(vwd). Eine Anlage zur Rückgewinnung wertvoller Metalle aus Metalloxiden ist in Schweden in Betrieb genommen worden. Nach Angaben des Herstellers (SKF Steel Engineering) arbeitet die neue Anlage nach dem Plasmadust-Verfahren. Das Verfahren erzeugt überschüssige Energie in Form von Brenngas, das in Fertigungsbetrieben zur Stromerzeugung oder für Fernwärmeprojekte verwendet werden kann. Das Plasma-Verfahren kommt mit kleineren Öfen und Aus-

rüstungen aus als herkömmliche Methoden. Die geschlossenen und bei hohen Temperaturen arbeitenden Systeme sorgen für eine saubere Umgebung. Die Anlage arbeitet mit dem bisher leistungsfähigsten Brenner, einem 6-MW-Plasmagenerator.

Konventionell wird der Flugstaub in der Nähe der Stahlwerke gelagert und stellt eine Gefahr für das Grundwasser dar. In Nord-europa lassen sich jährlich 39 000 t Metall (Zn, Pb, Cr, Nr, Mo, Fe usw.) aus dem Flugstaub von Stahlwerken gewinnen.

IG Velo Schweiz gegründet

In Bern haben sich die einzelnen lokalen und regionalen Organisationen der Alltagsvelofahrer zum nationalen Dachverband «IG Velo Schweiz» zusammengeschlossen. Er wird in Zukunft die Anliegen der Velofahrer auf Bundesebene vertreten. Dazu zählen zum Beispiel Vernehmlassungen, Gespräche mit Bundesämtern und Kontakte zu den Mitgliedern der eidgenössischen Räte, insbesondere zur parlamentarischen Velogruppe (Leiter: Nationalrat Dr. Paul Günter aus Interlaken).

ETH Zürich

ETH-Forschung im Auftrag der Industrie

Die «Arbeitsgemeinschaft für industrielle Forschung der GFF an der ETH Zürich» (AFIF) weist in einer soeben erschienenen Broschüre auf ihr Dienstleistungsangebot «Forschung im Auftrag der Industrie» hin. Sie wendet sich insbesondere an Klein- und Mittelbetriebe, die vom technisch-wissenschaftlichen Forschungspotential der ETH Zürich bei Innovationsvorhaben profitieren wollen.

Bezugsquelle: AFIF, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/256 51 30.